

Lodzzer Tageblatt

Abonnements:

in Lodz: Rb. 1.80 vierteljährlich inclusive Zustellung,
pr. Post:
Inland, vierteljährlich Rb. 2.—, monatlich 70 Kop. incl. Porto.
Ausland, vierteljährlich Rb. 3.30, monatlich Rb. 1.20 incl. Porto.
Preis pro Exemplar 5 Kopeten.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaktion und Expedition:

Dzielnia (Bahn-) Straße Nr. 13.
Telephon Nr. 362.

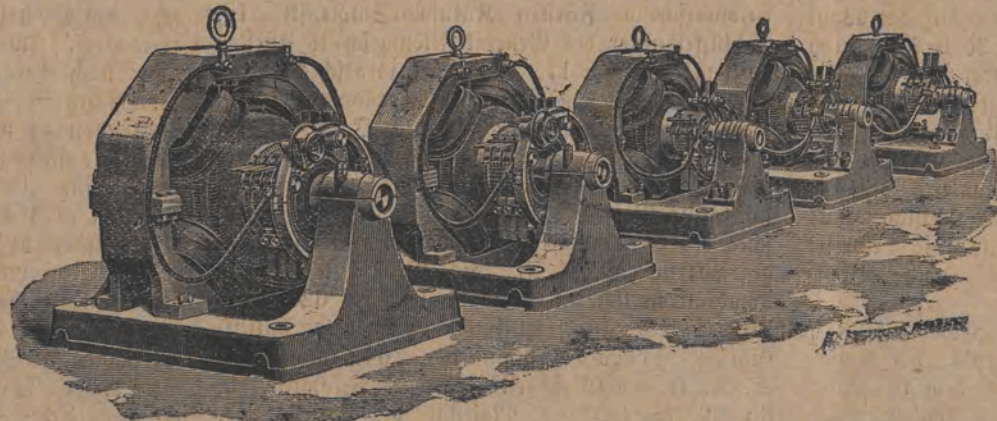
Insertionsgebühren:

Für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum, im Inseratenteile 6 Kop.
Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 15 Kop. pro Zeile.
Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns
Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

Electricitäts- und Kabelwerke Aug. Hüffer, ŁÓDZ.

Über 200 Anlagen in Lodz
und Umgegend bereits instal-
liert, darunter mehrere von
über 300 Pferdekraften.



Über 200 Anlagen in Lodz
und Umgegend bereits instal-
liert, darunter mehrere von
über 300 Pferdekraften.

Electrische Licht- und Kraft-Anlagen, Dynamo's, Electromotore, Accumulatoren, Apparate.
Sämtliche elektrische Bedarfs-Artikel.



Zum Knaben- u.
Schüler-Garde-
roben-Geschäft
bei Frau

MARIE LIESEL,
ist die größte Auswahl von
Waschanzügen
vorrätig.
Kawrot-Straße Nr. 28

Zahnarzt R. Littwin,

Petrikauer-Straße Nr. 108, Haus des H. Ende,
neben Herrn Julius Heigel. Kranke Zähne
werden geheilt und plombiert. Schnellste
Ausführung künstlicher Zähne in Gold
(ohne Saunen) u. in Kauhsch. Für Arbeit-
ter das Honorar bedeutend ermäßigt.

Billig. Billig.

Großer Ausverkauf

von der Saison zurückgebliebener Waaren zu fast halben, aber absolut festen
Preisen.

Wollene Kleiderstoffe

Cretons nur prima Qualität 8 Kop.

Seidenstoffe zu Blusen u. Jupons

Wollst breit 14 —
Foulards 25 —

HERMANN FRIEDMANN,
113, Petrikauer-Str. 113.

Billig. Billig.

Erste Goldbarock-Rahmen-Fabrik, verbunden mit Spiegel-, Bilder- und Kunsthandlung

Lodz, Petrikauer-
Straße Nr. 149. **J. BERGER,** Filiale Kokociner-
Str. Nr. 3.

Einrahmung von Bildern, Kirchen- und Salon-Arbeiten der neuesten
Art in eleganter sanderer Ausführung. Specialität: künstlich in Seide gewebte,
sowie Delbrudbilder u. Delgemälde aller Art als: Heiligthümer, Allerhöchste Kaiser-
Porträts, Landschaften, Jagd u. Fruchtstücke etc. Spiegel in großer Auswahl,
Lager hochfeiner Bilderrahmen, eigenes Fabrikat, großes Lager von Gold- u. Polir-
Rahmen.
Für Geschenke geeignete Neuheiten als: Haussegel, Wandsprüche, Silberne und
goldene Hochzeitskränze mit in Metall geprägten oder geschnittenen Wappensteinen
in prächtiger Ausführung. Vergrößerungen von Portraits nach jeder Photographie in
hochleganten Rahmen.
Großes Lager gebogener Möbel aller Art — Lager von Scheibenglas und Glaser-Diamanten.

Die Apothekerwaaren-Handlung von F. Raszkowski & Co.

60 Petrikauer-Straße 60
hält auf Lager in großer Auswahl verschiedene Heilmittel und Verband-Artikel.
Special-Abtheilung für in- und ausländische Parfümerien der renommiertesten Fabriken
Mäßige Preise. Beste Waare.

Das Mode-Magazin „Felicya“, Bielona Nr. 3

empfehlen garnierte Damen-Hüte, sowohl einfache wie hochlegante nach Pariser und Wiener Modellen
ausgeführt, zu sehr billigen Preisen. Alle Bestellungen und Änderungen werden billig und schnell
nach Wunsch ausgeführt.

„ZŁOTY UL“,

Confiserie speciale,
LODZ, Petrikauerstr. 31, Haus BERGER.

empfiehlt:
Bonbons gegen Husten, eigenes Fabrikat u. z. Eibisch-,
Honig- und Kräuter-Bonbons, (Miodowa-Ziolowe.)
Grosses Lager von verschiedenen, vorzüglichen
Confekten, Bisquits und feinsten Chocoladen.
Grosse Auswahl in Bonbonieren und Atrappen.

Die Drogen-Handlung

M. MÜLLER

Lodz, Petrikauer-Straße 199

empfiehlt sämtliche Oele und Fette für techn. und maschinelle Zwecke, wie
Mineralöle, techn. Baseline, Thran, Ersatzbaumöle, verschied.
Cylinderöle, Lobotefett, Staufferfett, Wagenschmiere, Sulfett.

Alles in den vorzüglichsten Qualitäten und zu billigsten Preisen.
Ebenso halte ich mein reich assortirtes Lager in Apotheker- und Drogen-Waaren,
chirurgische Verbandstoffe einem geschätzten Publikum bestens empfohlen.

Dr. K. von Engel,
Innere und Kinder-Krankheiten,
Petrikauer-Straße Nr. 121, Quartier 6
2. Kreppe.
Empfangsstunden:
von 9-11 Vorm. und 3-5 Uhr Nachmittags

Dr. A. Poznański,
empfängt Ohren-, Nasen- und Hals-Kranke
von 9-10 Vorm. und 5-7 Uhr Nachm. Petri-
kauer-Straße Nr. 76, Ede Meyers Passage.

Dr. S. Gerschuni,
Dr. der Pariser Universität,
Innere und Kinder-Krankheiten,
Ede Petrikauer- und Bielonastr. 1, Haus Böttch,
empfängt von 8-11 Uhr Vormittags und von
4-7. Uhr Nachmittags

Zahnarzt G. Jochfed,
Petrikauer-Straße Nr. 59, Haus Warchiwker.
Schmerzliche Zähne werden geheilt und plombirt.
Künstliche Zähne ohne Saunen. Arme un-
entgeltlich von 9-10 Uhr Morgens.

JAROSLAWER MAGASIN,

17 Petrikauer-Straße 17
Wegen Umzuges veranstalte ich einen großen Ausverkauf
sämtlicher auf Lager befindlicher Artikel,
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. KANTOR,

Petrifauer-Strasse Nr. 16, Hans Rosen,

empfehlen dem geehrten Publikum sein best assortirtes Lager von Brillanten und bunten Edelsteinen, Bijouterien und Ringen in den neuesten Dessins aus den ersten Fabriken, Uhren, Ketten, sowie andere Gold- u. Silber-Sachen, Cigarren- u. Cigaretten-Stulps, Kränzlinge etc. etc. unter Zusicherung reellster Bedienung u. civiler Preise.

Die Gymnastisch-Hygienische Anstalt von Surowiecki,

Mikolajewski 22, heilt Rücken-Verkrümmungen und verfertigt Corsetts und allerhand orthopädische Apparate. Schwedische Gymnastik für Erwachsene und Kinder. Unterricht im Fechten und in der Achillei

Herrenarzt

Dr. B. Eliasberg

Elektricität und Massage gegen Lähmungen, Krämpfe, Rheumatismus etc. Sprechstunden von 10-12 Uhr Vormittags und von 3-5 Uhr Nachmittags.

Petrifauer-Strasse Nr. 66.

Dr. med. W. Kotzin,

Arzt für Herz- und Lungen-Krankheiten übernimmt Untersuchungen des Harns und Lungen-auswurfs. Sprechstunden: von 10 bis 11 und von 4 bis 6 Uhr Nachmittags.

Petrifauer-Strasse Nr. 26.

Dr. W. Łaski,

Kinderarzt,

Petrifauer-Strasse Nr. 12 (Ede Polubniowa) vis-à-vis Schiblers-Neubau. Sprechstunden: von 9 bis 11 und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags.

Dr. Abrutin,

ordinirender Arzt für vener. Haut- und Geschlechts-Krankheiten, am Rosnans'ischen Hospital. Sprechstunden: von 8-11 und von 6-8 für Frauen von 5-8 Uhr Nachmittags.

Króla-Strasse Nr. 9.

Dr. Rabinowicz,

Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohren-Krankheiten, Sprachstörungen. Sprechstunden: von 10-12 und von 5-7 Uhr Nachmittags.

Gegelniana Nr. 38 Haus Monat.

Dr. E. SONNENBERG,

ausschließlich Haut- und vener. Krankheiten. Sprechstunden: von 10-11 und von 3-8 Uhr Nachmittags.

Gegelniana Nr. 14.

Dr. L. Falk,

Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten, wohnt seit 1. Juli 1. J. Petrifauer-Strasse Nr. 83 vis-à-vis Haus Petersilgo.

Empfang: von 9-11 Vor- u. von 4-8 Uhr Nachmittags, für Damen von 6-7 Uhr Nachmittags.

Dr. B. Margulies,

Harnorgane, Venereische- und Haut-Krankheiten,

Petrifauerstr. Nr. 126, Eingang von der Rawrot-Str., 2. Thor von der Ede. Empfang: von 9-10 u. 4 1/2-8 Uhr. An Sonn- u. Feiertagen von 9-12 Uhr Früh u. 4 1/2-6 Uhr Nachmittags.

Dr. J. Rosenblatt.

Zamajski 4,

Spezialarzt für Hals-, Kehlkopf-, Nasen- und Ohrenkrankheiten und Sprachstörungen. Sprechstunden von 9 bis 11 Uhr Vor- und 4 bis 7 Uhr Nachm. Sonntags von 9 bis 11 und von 2 bis 4 Uhr.

Orthopädische Heilanstalt, Königen-Cabinet

Dr. A. Steinberg,

Gegelniana - Strasse Nr. 57

heilt Rückenverkrümmungen, Schiefhals, Streckungen des Nervensystems, wie Schrei-krampf, Lähmungen, spinale Kinderlähmungen etc. Streckungen von Gelenken, Muskeln und Knochen mittelst Massage, Elektricität, Schwedische Gymnastik und mechanische Apparate. Anfertigung von Corsetts u. Apparaten mit System Hessings

Dr. S. Krakowski,

Spezialarzt

für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe, empfängt täglich von 9 1/2-11 Vormittags und 4-7 Uhr Nachmittags.

Petrifauer-Strasse 123, Haus Wodjastawski.

Kinderarzt

Dr. A. Maszlanka

Dzielnia Nr. 3 (2. Etage)

Empfangsstunden bis 10 1/2 Vormittags und von 4-6 Nachmittags. Schutzpocken-Impfung.

Zur Reise Seiner Majestät des Kaisers

veröffentlicht der „Bapm. Aposm.“ weiter folgende Telegramme:

Cholm, 26. Juni (9. Juli). Gestern um 10 1/2 Uhr Vormittags fand in Allerhöchster Gegenwart die Fahnenweihe und eine Parade des Moskauer Regiments statt. Seine Majestät geruhte Eigenhändig dem Commandeur die Fahne zu überreichen. Nach der Parade erhob Seine Majestät vor der Front den Becher auf das fernere ruhmvolle Gedeihen des Regiments, und darauf fand im Casino ein Allerhöchstes Dejeuner statt, zu welchem alle jetzigen und ehemaligen Officiere und die Commandeure der einzelnen Truppentheile eingeladen erhalten hatten. Bei Tisch geruhte Seine Majestät wieder auf das Wohl Seines Regiments zu trinken. Nach Aufhebung der Tafel geruhte Seine Majestät der Kaiser einige Zeit unter den Offizieren zu verbleiben und viele Offiziere einer gnädigen Unterhaltung zu würdigen. Am 4 Uhr Nachmittags fand eine Allerhöchste Revue über die Infanterie des 14. Armeecorps und die 7. Cavallerie-Division statt und um 10 Uhr Abends erfolgte die Abreise Seiner Majestät aus Cholm nach Brest-Litowsk.

Bielostok, 26. Juni. Heute um 8 1/2 Uhr Morgens geruhte Seine Majestät der Kaiser in Brest-Litowsk einzutreffen. Nach dem Empfang der Ehrenwache begab sich Seine Majestät der Kaiser in einer Equipage in das Lager der 38. Division, wo eine Revue über die 2. Division, das Kowelsche Regiment, die Festungsgarnison und die Artillerie des 6. und des 19. Armeecorps stattfand. Nach der Revue geruhte Seine Majestät das Fort Nr. 4 und das Divisions-lazareth im Lager zu besichtigen, worauf im Casino des Tschernomorski'schen Regiments ein Dejeuner stattfand. Seine Majestät der Kaiser erhob den Becher auf das Wohl der Truppen, die an der Revue theilgenommen hatten, und auf das Wohl des Geliebten Chefs des Tschernomorski'schen Regiments, Sr. K. H. des Großfürsten Michael Nikolajewitsch. Nach dem Frühstück geruhte Seine Majestät die Feldkiche der Division zu besuchen und dann um 1 Uhr nach Bielostok abzureisen, wo die Regimenter der 16. Division, die am Tage zuvor ihr Jubiläum gefeiert hatten, längs der Eisenbahn Spalier bildeten.

JULIAND.

St. Petersburg.

Die Feier des zweihundertjährigen Jubiläums des Byborgischen Infanterie-Regiments, dessen Chef der Deutsche Kaiser ist, hat am 25. (a. S.) d. M. in Petersburg stattgefunden. Oberst v. Becker bat im Verlauf des Festes die Gäste des Regiments, mit dem Offiziercorps das Frühstück einnehmen zu wollen, welches in der Reitbahn der Garde-Feld-Artillerie-Brigade servirt wurde. Die Eintretenden erblickten vor sich in einem Blumenschmuck die Büsten Sr. Majestät des Kaiserers und des Kaisers Wilhelm und ein verhülltes großes Bild. Der deutsche Militärattaché Major Lauenstein trat mit dem Oberst v. Becker vor das Bild und übergab es im Auftrage des Deutschen Kaisers dem Regimentscommandeur, welcher, nachdem die Hülle gefallen war, auf den Regimentschef ein Hurrah ausbrachte. Das vorzüglich ausgeführte lebensgroße Bild stellt den Deutschen Kaiser in der Uniform seines Byborgischen Regiments mit dem Bande des Andreas-Ordens dar. Nachdem bei dem folgenden Frühstück der commandirende General die Toaste auf Seine Majestät den Kaiser, und die Allerhöchste Kaiserliche Familie und auf Kaiser Wilhelm und der deutsche Botschafter in russischer Sprache den Toast auf das Infanterieregiment ausgebracht hatten, gedachte Oberst v. Becker in begeisterten Worten der deutschen Armee und deren beiden anwesenden Vertreter, Oberst Graf York und Major Lauenstein. Graf York dankte hierauf für die herzlichen Worte und erwähnte die alte Freundschaft, die zwischen der russischen und deutschen Armee bestehe, und die gerade jetzt doppelt zu schätzen sei, da die deutschen Soldaten jetzt unter dem Befehl eines russischen Generals im feindlichen Feuer gestanden haben. Wir waren froh und stolz, als wir in der Depesche des Generals Stöckel lasen, daß unsere Soldaten sein Lob erworben haben, denn wir wissen, daß ein russischer General stets ein kompetenter Beurtheiler der militärischen Tapferkeit und ein gerechter, unparteiischer Richter über alle militärischen Eigenschaften ist.

Von Kaiser Wilhelm war an das Regiment folgendes Telegramm eingegangen: „Zu der seltenen Feier, welche mein braves Byborgisches Regiment aus Anlaß seines zweihundertjährigen Bestehens heute begeht, spreche ich demselben meine wärmsten Glückwünsche aus.“

Möchte es dem Regiment vergönnt sein, treu der im Geiste seines großen Stifters gepflegten Tradition alle Zeit sich die Zufriedenheit seines Allerhöchsten Kriegsherrn zu erringen. Wilhelm I. R.“ Oberst von Becker dankte sodatlich dem Kaiser Wilhelm für die huldvolle Begrüßung. Das vom Obersten Grafen York von Bartenburg überreichte Handschreiben des Kaisers Wilhelm hat folgenden Wortlaut:

„Ich entbiete Meinem glorreichen Byborgischen Infanterie-Regiment zum heutigen Jubeltage Meinen herzlichsten Glückwunsch. Stolz darauf, Chef eines Regiments mit so ehrenwürdiger, ruhmreicher Vergangenheit zu sein, ist es Mein Wunsch, demselben durch Ueberendung Meines Bildnisses einen erneuten Beweis der besonderen Werthschätzung und Zuneigung zu geben. Indem ich hoffe, dem Regiment hierdurch eine Freude zu bereiten, wünsche ich, daß das Bild ein bleibendes Andenken Meiner Zugehörigkeit und Meiner innigen Beziehungen zum Regiment sein möge. Wilhelmshafen an Bord der „Hohenzollern“, 3. Juli 1900. Wilhelm Rex.“

Das 200jährige Jubiläum ihres Bestehens feierten am 25. Juni a. S. nachstehende 24 Regimenter der russischen Armee: Grenadier-Regimenter: 2. Kostrowsches, 5. Kiew'sches des General-Feldmarschalls Fürsten Nikolai Nepnin, 9. Sibirisches, 12. Astrachanisches Kaiser Alexanders III. und 14. Grusinisches des Generals Kolljarski; Infanterie-Regimenter: 11. Pskowsches des General-Feldmarschalls Fürsten Ratusow-Smolenski, 15. Schlüsselburger des General-Feldmarschalls Fürsten Anikita Nepnin, 17. Archangelgorod'sches S. K. H. des Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch, 19. Kostromasches, 22. Nishegorod'sches S. K. H. der Großfürstin Wera Konstantinowna, 25. Smolensker, 29. Tschernigow'sches des General-Feldmarschalls Grafen Divilsch-Sabalkanski, 45. Nowosches des General-Feldmarschalls Grafen Solowin, gegenwärtig S. K. H. des Großfürsten Boris Wladimirowitsch, 61. Wladimir'sches, 62. Sjusdalsches des Generalissimus Fürsten Italski Grafen Sjurawow-Rymniski, 64. Kajan'sches S. K. H. des Großfürsten Michael Nikolajewitsch, 65. Moskowsches Sr. Majestät des Kaisers, 77. Tchenginsches S. K. H. des Großfürsten Alexei Alexandrowitsch, 81. Apcheron'sches S. K. H. des Großfürsten Georg Michailowitsch, 85. Wiborg'sches Seiner Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen Wilhelm II., 97. Wolnadsches des General-Feldmarschalls Grafen Schrenmelow, 131. Trawopol'sches des General-Adjutanten Wannoowski und 139. Mordjan'scher, sowie das Moskowsche Leib-Dräger-Regiment Kaiser Alexanders III.

Moskau. (Proceß Mamontow.) Die Zeugen Albert und Smirnow sagten aus, die Newfker Fabrik sei ein grandioses Unternehmen gewesen, nur habe es stets an Betriebscapital gemangelt. Nach den Aussagen der Zeugen Dreier und Kaloschnitow ist die Bedeutung dieser Fabrik keine so große gewesen. Aus dem Journal der Konferenz des Ministers der Finanzen, der Begecommunication und der Marine geht hervor, daß die Newfker Fabrik eine sehr werthvolle Acquisition für die Krone sei. Der Junge Casarew charakterisirte die Mikbrände Kriwoschein's und Arzbuschew's in der Commerzabtheilung, meinte jedoch, das Vermögen Arzbuschew's hätte hingereicht, das von ihm verursachte Deficit zu decken.

Kiew. Im südlichen Theil des Gouvernements Kiew hat man mit der Roggenernte begonnen. Das Sommergetreide ist im Allgemeinen gut. Die Runkelrüben versprechen eine gute Ernte. Heuschläge schlecht. Seit der letzten Woche herrscht eine intensive Hitze bis zu 30 Grad im Schatten. Gewitter und starke Regengüsse. In Kiew kamen einige Fälle von Sonnenstich vor.

Grundgebung der Regierung zur chinesischen Frage.

Aus den offiziellen Nachrichten über die Entscheidung und weitere Entwicklung des gegenwärtigen Aufstandes in China erhellt immer deutlicher, daß die antichinesische Bewegung schon lange und systematisch von örtlichen nationalen Parteien vorbereitet worden ist, die mit der von der Regierung geübten Förderung der ausländischen Industrie und der Missionstätigkeit unzufrieden waren. Als Hauptanleiter dieser Parteien erwiesen sich einige chinesische Würdenträger, welche sich vorgenommen hatten, die gesetliche Regierung zu beseitigen und die Macht in ihre Hände zu rufen.

Die ausländischen Vertreter in Peking waren wohl über die entstandene Bewegung unterrichtet, konnten indessen nach Maßgabe der vorliegenden Daten nicht voraussehen, daß sie so große Dimensionen annehmen würde, zumal wenn sie in Betracht zogen, daß eine ähnliche Bewegung im Jahre 1899 rasch unter strengen Maßnahmen der Regierung erloschen war.

Nachdem die Gesandten über Ueberfälle auf Missionäre und blutige Kämpfe mit einigen ausländischen Unterthanen in der Provinz Nachrichten erhalten hatten, beschränkten sie sich längere Zeit darauf, in gewöhnlicher Weise Vorstellungen im Tschung-li-Yamen zu machen, weil sie in diesen Zwischenfällen nur Zusammenstöße zwischen fanatischen Chinesen und Christen erblickten, die sich von Jahr zu Jahr in den Thaten der Wildsamkeit der europäischen Missionäre wiederholt haben.

Noch am 13. Mai benachrichtigte der russische Gesandte die Kaiserliche Regierung, daß

die ausländischen Vertreter in Peking keinen Grund sähen, die Centralregierung zur Unterdrückung der Borerbewegung für unfähig zu halten. Ein vor einiger Zeit für den Fall, daß es russische Unterthanen zu beschützen nötig wäre, nach Tatu abcommandirtes Kanonenboot wurde auf Anordnung unserer Mission nach Port Arthur zurückgeschickt und auch kein anderer europäischer Vertreter wünschte Entsendung eines Schiffes. Herr Giers, wie auch alle seine Collegen requirirten jeder 75 Mann Landungstruppen nach Peking, welche Zahl im vorigen Jahre sich als vollkommen hinreichend für die Sicherheit der Mission erwies.

Inzwischen fuhren die Gesandten fort, im Tschung-li-Yamen Vorstellungen zu machen. Die Minister versicherten sie von ihrer Bereitwilligkeit, die Bewegung zu unterdrücken und sie ergriffen auch in der That alle möglichen Maßnahmen.

Aber leider gelang es den Empörern, einige weniger abhängige Provinzen für ihre Sache zu gewinnen, welche es ihnen bedeutend leichter machten, ihre verbrecherischen Ziele zu erreichen und dazu die zu ihrer Verfügung stehenden Regierungstruppen anzugreifen.

Augenscheinlich erwies sich der Tschung-li-Yamen machtlos, die im ganzen Reich verbreitete Aufstandsbewegung zu bekämpfen. Aber dennoch lief von unserem Gesandten am 20. Mai eine Nachricht ein, die besagte, daß es infolge des Eintreffens der Landungstruppen in Peking ruhiger geworden und daß nur im Hofe der Kampf zwischen den Befehlsharern der Borer und deren Gegnern fortgedauere. Allein die Stille dauerte nicht lange an; nach einer Woche telegraphirte der Wirkliche Staatsrath Giers, daß die Rolle der Gesandten ausgespielt sei und die Sache in die Hände der Admirale übergehen müsse. Nur ein schnelles Eintreffen einer starken Truppenabtheilung könne die Fremden in Peking retten.“

Infolge dessen wurde dem Gesandten unverzüglich telegraphisch mitgetheilt, daß der Chef des Kwantung-Gebiets angewiesen worden sei, ein Detachement von 4000 Mann der Mission auf ihr Verlangen zur Verfügung zu stellen.

Leider kam dieses Telegramm zu spät an; den zahlreichen Empörern war es gelungen, die Hauptstadt zu umzingeln, alle dahinführenden Verkehrswege zu zerstören und auf Tientfin, dem Ort, wo die internationalen Truppen concentrirt waren, vorzuzücken.

Der vom Viceadmiral Alexejew aus dem Kwantung-Gebiet abcommandirten russischen Truppenabtheilung war aufgetragen, alle Maßnahmen zur Wiederherstellung der Verbindung mit Peking zu treffen und für die Beschützung der russischen Unterthanen vor der drohenden Gefahr Sorge zu tragen und auf diese Weise der Centralregierung Beihilfe in ihrem Kampf gegen die Empörer zu leisten.

Aber einer rechtzeitigen Realisation dieser Aufgabe stellten sich in erster Zeit ernste Schwierigkeiten entgegen, wie z. B. durch Einnahme der Forts von Tatu seitens der Empörer und Concentration einer bedeutenden Anzahl der Empörer in Tientfin selbst.

Gleichzeitig fingen an Nachrichten über eine aus Peking ausgerückte mächtige Schaar der Borer einzutreffen, mit welcher augenscheinlich die kleine internationale Truppenabtheilung unter dem Commando des englischen Admirals Seymour zusammenstoßen mußte. Die Lage in der Stadt selbst verschlimmerte sich mit jedem Tage, die rechtmäßige Regierung war nicht im Stande, der Volksbewegung entgegenzutreten; die Kaiserin-Regentin soll den sich in dieser Zeit verbreiteten Gerüchten nach aus Peking entflohen sein und Prinz Tuan, der den Oberbefehl ergriffen hatte, erließ einen Aufruf, in dem er die Vertilgung aller Ausländer anordnete. Unter den zahlreichen beunruhigenden Mittheilungen, die aus verschiedenen Quellen kamen, traf auch die Trostnachricht ein, daß laut Verfügung einiger Mitglieder des Tschung-li-Yamen den ausländischen Gesandten die Möglichkeit geboten wurde, Peking unter dem Schutze einer Escorte aus ihren eigenen Landungstruppen, sowie auch aus chinesischen Truppen zu verlassen. Dieser Umstand gab der Hoffnung Raum, daß es der Truppenabtheilung des Admiral Seymour gelingen werde, auf ihrem Wege die aus Peking abgereisten ausländischen Vertreter zu treffen und dazu beizutragen, daß dieselben einen sicheren Ort erreichen.

Zum Glück sollten sich diese Hoffnungen nicht erfüllen. Die aus Tientfin ausgerückten internationalen Truppen unter dem Commando des Oberstleutnant Schirinski, die zünftig gegen dem englischen Admiral zu Hilfe kamen, haben nicht die Möglichkeit gehabt, irgend welche positive Nachrichten über das Schicksal der ausländischen Vertreter zu erlangen.

Uebrigens wiesen die aus verschiedenen Quellen eingetroffenen Nachrichten darauf hin, daß die Gerüchte über die Abfahrt der Gesandten falsch sind. Wie es sich nun herausstellte, wurde der deutsche Botschafter, Baron Rotteler, von den Aufständischen am 5. Juni ermordet; den übrigen gelang es augenscheinlich, sich im Gebäude der einen vom Brande verschonten Mission zu verkriechen und der Belagerung einer großen Masse Aufständischer Trost zu bieten.

Alle Bestrebungen und Anstrengungen der internationalen Truppen waren von dem Momente an, da sie das chinesische Territorium betraten, darauf gerichtet, sämtliche Vertreter der Mächte, sowie alle in der belagerten Hauptstadt befindlichen Ausländer vor den graufamen Gewaltthaten seitens der entmenschten Horden der Aufständischen zu schützen.

Auf den letzten von den Admiralen eingelaufenen Nachrichten beläuft sich jedoch die Zahl

der in Tientsin und Taku befindlichen internationalen Truppen nur auf 20,000 Mann. Die Zahl der Aufständischen erreicht aber auf der Strecke zwischen den erwähnten Punkten und Peking über 150,000 Mann. Unter diesen Bedingungen muß man dem berechtigten Zweifel Raum geben, daß eine Möglichkeit vorhanden sei, eine internationale Truppenabteilung mit Erfolg auf Peking abzuführen, bevor bedeutendere Verstärkungen eintreffen würden.

Da im Augenblick die rechtmäßige chinesische Regierung infolge ihrer Lage die revolutionäre Bewegung unmöglich unterdrücken kann, ist es selbstverständlich, daß die ganze schwere Verantwortung für die eventuellen Folgen auf die aufständischen chinesischen Würdenträger und ihre verbrecherischen Mitthäter fällt, die die Macht an sich gerissen haben. (Прас. Бюкр.)

Die Wirren in China.

Aus den Nachrichten, welche über die Aufstandsbewegung in China eingegangen sind, läßt sich ein zuverlässiges Bild der augenblicklichen Lage nicht gewinnen. Unausgesetzt wechseln alarmierende und beruhigende Meldungen, die zumeist auf chinesischen Quellen beruhen und schon deshalb mit großer Vorsicht aufgenommen werden müssen. Die amtliche Berichterstattung über Tschifu hat fast vollständig ausgefallen, was leider auf eine weitere Ausdehnung der Unruhen hindeutet. Wie die Dinge in Peking stehen, ist immer noch ungewiß, in Tientsin aber scheinen die Chinesen mit großer Hartnäckigkeit gegen die internationalen Truppen vorzugehen. Wir verzeichnen zunächst das folgende Telegramm:

London, 9. Juli. Während nach einem Reuterschen Telegramm aus Shanghai die Legationen in Peking am 4. Juli noch standen, will der Shanghai Correspondent des Daily Express am 6. Juli durch den dortigen britischen Consul offiziell davon in Kenntnis gesetzt worden sein, daß alle Fremden in Peking einschließlich aller Gesandten ermordet worden sein sollen und nur ganz geringe Hoffnung bestehe, daß einer oder der andere von den Befandenen noch am Leben ist. Als Datum der Niederwerfung wird in Uebereinstimmung mit früheren Meldungen die Nacht vom 30. Juni bis 1. Juli genannt. Dem Daily Telegraph wird aus Shanghai gemeldet, chinesische Beamten dort hätten am 5. eine aus sechs Worten bestehende Depesche aus Peking erhalten, welche lautete: „Kaiser todt, Kaiserin floh, Yuan Ursynator.“ Ueber die Lage in der Hauptstadt wird ferner aus Tientsin telegraphirt, alle chinesischen Häuser in der Umgebung der Gesandtschaften seien zerstört, die kaiserliche Stadt werde durch General Enghing's Truppen geschloßen, von denen jedoch 20,000 Mann zwischen Peking und Tientsin stehen. Nach weiteren Meldungen muß man annehmen, daß in Peking ein Kampf aller gegen alle herrscht. Es heißt, General Ghentahsun sei mit 1000 Mann von einer Uebermacht mandschurischer Truppen belagert und die Prinzen Tuan und Ching kämpften an der Spitze von 2- bis 3000 Mann gegen die Boxer, die den Prinzen Ching nach dem Leben trachteten. Es scheint, daß die Boxer die politische Maske mehr und mehr fallen lassen und sich zum größeren Theil als ganz gemeine Banditen und Straßenräuber entpuppen. Sie hätten sonst schwerlich Veranlassung gehabt, wie berichtet wird, den kaiserlichen Vormund Hsutung, einen der eifrigsten Reactionäre und Fremdenfeinde und feinstreichen Mann, mit seiner gesamten 300 Köpfe zählenden Familie und Dienerschaft zu ermorden. Im Chineseniertel der Hauptstadt haben die Vorechorden durch Brandstiftungen und Plünderungen entsetzliche Verwüstungen angerichtet, sie haben auch das innere Thor des Palastes niedergebrannt. Daß der Fremdenhaß der Boxer sich allmählich in gewöhnliche Raub- und Mordgier verwandelt, geht aus den Meldungen des Shanghai Times-Correspondenten hervor, wonach die Anführer von Angriffen auf die Legationen mehr und mehr ablassen und sich durch Brandstiftung der chinesischen Häden und Baarenhäuser schadlos halten; auch die schweren Verluste, die ihnen die Europäer bei der Vertreibung der Legationen beibrachten, haben eine heilsame Ablenkung der revolutionären Begierden herbeigeführt. Es sollen sich sogar bereits infolge der gemeinsamen Bedrohung Anzeichen von Sympathie der friedlichen chinesischen Bevölkerung mit den Europäern bemerkbar gemacht haben. Lauten so die Nachrichten aus der Hauptstadt etwas besser, so sollen die Unruhen in der Mandschurei, in Tschifu und Schantung weiter um sich greifen. Die Fremdenniederlassung in Tschifu ist vollkommen der Gewalt der chinesischen Forts preisgegeben, die mit Krupp-Kanonen ausgestattet sind und die Stadt von zwei Seiten her beherrschen, wohn viele Missionare mit ihren Familien, im ganzen 200 Personen, sich geflüchtet haben. 500 Mann chinesischer Truppen sind zur Verstärkung der Befestigung der Forts eingetroffen. Das deutsche und das britische Consulat stehen unter dem Schutze chinesischer Wachen. Die dänische Mission in Hsinyung telegraphirte nach Tschifu, sie sei von den Boxern eingeschlossen. Eine Abtheilung Kosaken ging zu ihrem Entsatz ab. Ein Boxerangriff auf Tschifu gilt als wahrscheinlich. Das amerikanische Missionshaus in Pingtu ist von den Boxern geplündert und zerstört worden. Die Missionare konnten mit den Ihrigen nach Kiautschow entfliehen. Tsingtau gilt jedoch nicht mehr als absolut sicher, seit der starken Truppenbewegungen von dort nach Taku. In vielen Orten Schantungs erscheinen in zunehmender Menge Plakate, die zur Ermordung aller Christen auffordern.

In einem Bezirk erpreßten die Boxer 350 Pfund Sterling, sonst wollten sie alle chinesischen Christen niedermegeln. Alle Truppen zwischen Tientsin und Shanghai haben sich den Revolutionären angeschlossen. Großes Aufsehen hat in Tientsin die Auffindung eines Documentes erregt, worin eine große englische Militäreffectenfirma dem Vicekönig Changchitung für den Preis von 453,000 Pfund Sterling die binnen acht Monaten fertig zustellende kriegsgemäße Ausrüstung eines ganzen chinesischen Armeecorps offerirt.

Ein neuer Vorstoß auf Peking

Ist allem Anscheine nach bereits im Werke. Die Lordoner Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus Shanghai, wonach eine große Abtheilung von Russen und Japanern, wie eine über Nanking eingegangene Depesche aus Paotingfu meldet, längs der Eisenbahn wieder auf Langfang vorgerückt sei und von dort einen Vorstoß nach Huangtsu, 18 Meilen südlich von Peking, gemacht habe, wo sie den chinesischen Truppen eine schwere Niederlage beigebracht habe. Ueber tausend Chinesen seien gefallen.

Die Kämpfe in Tientsin.

haben noch zu keinerlei Entscheidung geführt, die Lage der Europäer scheint jedoch dort mehr und mehr unhaltbar zu werden. Die Chinesenstadt befindet sich in den Händen der Anführer und wurde, wie aus Tientsin über Tschifu telegraphirt wird, am Montag voriger Woche durch die Russen ohne Erfolg bombardirt. Die Stärke der fremden Truppen in Tientsin beträgt ungefähr 10,000 Mann. Am Dienstag früh wurden darauf die Fremdenniederlassungen durch Chinesen bombardirt. Es verlautet, Tientsin werde infolge der Schwierigkeit, die Verbindungen anrecht zu halten, aufgegeben werden. Die Chinesen hätten zwei neue Batterien errichtet und am Mittwoch das Bombardement mit schweren Geschützen wieder aufgenommen. Die Japaner hätten indessen auf diesem Tage ebenfalls schwere Artillerie erhalten und das Feuer mit vorzüglicher Wirkung erwidert. Der Commandant der japanischen Artillerie Da sei gefallen. Die Verbindung mit Taku ist, wie aus London telegraphirt wird, durch chinesische Truppen abermals gestört. Hieran schließen wir folgendes Telegramm:

London, 9. Juli. Nach einem Telegramm aus Taku vom 3. Juli wäfen die Chinesen während der wieder aufgenommenen Belagerung von Tientsin über 500 Granaten in die Stadt. Sie concentriren ersichtlich alle ihre Anstrengungen auf die Zerstörung der Eisenbahnlinie und des neuen Materials, was ihnen leider vollständig gelang, da sie ausgezeichnet schossen. Die Natur des Terrains im Norden von Tientsin war ihnen günstig, da sie den verbündeten Truppen keine Detachement bot. Man ist jetzt damit beschäftigt, die Eisenbahn wieder herzustellen, und rollendes Material wurde wieder hingeschickt, um das Gepäck den Truppen nachzuführen. Der Feind macht die größte Anstrengung, die Verbindung mit dem Inneren abzuschneiden. In Tientsin befinden sich 500 Verwundete, deren Pflege in guten Händen ist.

In der Provinz Schantung

nehmen leider die Unruhen immer mehr überhand. Nach einer telegraphischen Meldung des deutschen Consuls in Tschifu sind die katholische Mission in Tsching-tschifu und die amerikanische in Pingtu geplündert worden; die Boxer bedrohten die Telegraphenstation Huanghsien und suchten die Bevölkerung von Tschifu aufzureizen. Mit diesen Vorgängen hängt wohl zusammen, daß, wie aus Tsingtau telegraphirt wird, mit dem deutschen Dampfer „Kunigberg“ 240 Marinejoldaten aus Tientsin dorthin zurückgekehrt sind. Ferner meldet der kaiserliche deutsche Consul in Tschifu: „Der frühere Gouverneur von Schantung, Epinghong, ist mit 8000 Mann von Nanking, wo der Gouverneur seinen Aufenthalt nicht wünschte, nach Norden gezogen.“

Die Haltung Li-hung-Tschang

und seiner Collegen in den mittleren und südlichen Provinzen ist nach wie vor zwar keine völlig einwandfreie, immerhin ist es den Vicekönigen sehr sehr doch gelungen, in ihren Gebieten die Aufstandsbewegungen niederzuhalten. Ein Telegramm meldet hierüber:

London, 9. Juli. Die Vicekönige von Nanking und Wutschu haben an den englischen Consul in Shanghai telegraphirt, die fremden Mächte möchten eine Zusage abgeben, dahingehend, daß, was auch im Norden passiren möge, die Person der Kaiserin-Witwe als unverletzlich betrachtet werden soll. Auch ermahnen die Vicekönige ihre Bitte um eine Gewähr dafür, daß die militärische Aktion der Mächte sich auf den Revolutionsherd im Norden beschränke. Man betrachtet diese Bitten als Anlaß von Befürchtungen, die von Peking ergangen sind, und erblickt darin einen neuen Beleg dafür, daß auch die südlichen Vicekönige, deren bisher fremdenfreundlicher Politik sich Kneidur, der Gouverneur von Szechuan, angeschlossen hat, nicht aufrichtig gegen die Europäer sind, sondern in dauernder geheimer Verbindung mit Peking stehen. Nanking ist, wenn der Vicekönig ein seine bisherige Politik beibehält, selbst für den Fall des angedrohten Angriffs auf die Stadt sicher. Die chinesische Yangtschiflotte zählt 15 Kriegsschiffe. In die Wanjungforts wurden kürzlich sechs zwölfzöllige, vier neunzöllige, zwei achtzöllige Kanonen und vier Schnellfeuergeschütze geschafft. Bei Kiaunging, dem Schlüssel zum Yangtschibai, sind neuerlich sechs zwölfzöllige und drei neunzöllige, sowie neun

Schnellfeuergeschütze montirt worden. Wie man in Nanking überzeugt ist, daß solange der Vicekönig ein loyal bleibt, die Fremden nichts Ernstliches zu fürchten haben, so gilt dasselbe von Kanton, vorausgesetzt, daß Li-hung-Tschang seine Politik beibehält. Zur Unterstützung seiner zur Ruhe und zur Respektion der Europäer ermahnenden Erlasse läßt Li-hung-Tschang seit Wochen durchschnittlich fünf Ruhestörern öffentlich die Köpfe abschlagen, was von ausgezeichneter Wirkung ist. Die große Autorität des Vicekönigs Ein geht daraus hervor, daß Truppen, die der berüchtigte Epingheng, der auf Wunsch der deutschen Regierung abgetretene ehemalige Gouverneur von Schantung, bei Tschinkansu zum Anschluß an Boxer zu bewegen suchte, erklärten, sie würden nur dem Vicekönig gehorchen. — Präsident Mac Kinley hat Li-hung-Tschang seinen Dank für den den Europäern gewährten Schutz aussprechen lassen.

Tageschronik.

— **Das Petrikauer Bezirksgericht** verhandelte am Dienstag, dem zweiten Sitzungstag, unter andern folgende Prozesse:

1) Adolf Rejchke, wohnhaft in Zabieniec, ging am 23. August 1899 mit seinem Bekannten Johann Wieje in die Schenke von Reinhold Gerber in Zabieniec und traf dort die Brüder Friedrich und August Mag, Anton Russeinkowski, Karl Minich und August Wolner. Nachdem er mit Wieje ein Glas Bier getrunken hatte, verließen beide die Schenke und machten sich auf den Heimweg. Raun waren sie aber ins Freie hinausgetreten, da eilten die Brüder Mag ihnen nach, riefen Rejchke zu: „Was hast Du uns nachzulaufen?“ und einer von ihnen, wie sich später herausstellte Friedrich Mag, ver setzte ihm mit einem harten Gegenstand einen Schlag ins rechte Auge. Infolge dessen erblindete das Auge und Rejchke klagte beim Untersuchungsrichter. Vor Gericht wurde die Schuld des Angeklagten zur Evidenz bewiesen, und da der Verlust der Sehkraft auf einem Auge zu den schwereren Körperverletzungen gerechnet wird, wurde Mag zu vier Monaten Gefängnißhaft verurtheilt.

2) Bei einer Explosion in der Färberei von Abraham und Leiser Citrin hatten zwei Arbeiter schwere Brandwunden erhalten, an deren Folgen sie bald darauf starben. Die Besitzer der Fabrik waren angeklagt, die vom Gesetz vorgeschriebenen Sicherheits-Vorkehrungen nicht angewandt zu haben, und wurden vom Gericht zu je drei Wochen Arrest verurtheilt.

— **Der Mathematik-, speziell Algebra-Unterricht in den Mädchengymnasien** soll eine Einschränkung erfahren. Wie Residenz-Blätter melden, hat das Ministerium der Volksaufklärung für nothwendig erkannt, die Kubikwurzeln, Progressionen und Logarithmen aus dem Algebra-Unterricht in der siebenten Klasse der Mädchengymnasien auszuschneiden und in der achten Klasse nur für diejenigen Schülerinnen beizubehalten, die Mathematik zu ihrem Hauptfach beim Examen erwählen. Für die Uebrigen soll der Mathematik-Unterricht in der achten Klasse in einer Wiederholung des Lehrkurses der siebenten Klasse bestehen.

— **Die Einnahmen des Lodzer christlichen Wohlthätigkeits-Vereins** im Jahre 1899, dem dreizehntwanzigsten seines Bestehens, setzten sich aus den Mitgliedsbeiträgen, Zinsen von den Capitalien und freiwilligen Spenden zusammen und beliefen sich im Ganzen auf 94,830 Rbl. 12 Kop., die Ausgaben betragen 122,021 Rbl. 20 Kop., wovon 14,373 Rbl. 24 Kop. auf die unter der Regide des Vereins stehenden philanthropischen Institutionen entfallen, sodas die eigentlichen Ausgaben des Vereins nur 110,647 Rbl. 96 Kop. betragen. Diese Summe setzt sich aus folgenden Posten zusammen: für den Unterhalt des Armenhauses nebst dem Srenasyl 27,806 Rbl. 46 Kop., für die billige Küche 100 Rbl., sechs Theehäuser 2225 Rbl. 63 Kop., die zweite Kinderbewahranstalt 7201 Rbl. 47 Kop., den billigen Laden des Vereins 2290 Rbl. 47 Kop., das Nachtsyl 1171 Rbl. 62 Kop., wöchentliche Unterstüßungen 15,690 Rbl. 15 Kop., einmalige 810 Rbl. 70 Kop., unentgeltliche Mittage 174 Rbl. 90 Kop., Administrationskosten 4039 Rbl. 65 Kop., ergänzende Anbauten 651 Rbl. 27 Kop., Ankauf von „Kochanowka“ 30,825 Rbl. 20 Kop., verschiedene kleine Ausgaben 17,660 Rbl. 34 Kop. Das Deficit beträgt 28,797 Rbl. 55 Kop.

— **Neorganisation des Finanzministeriums.** In den Regierungsorganen wird bekannt gemacht, daß das Departement für Handel und Manufaktur aufgehoben wird und statt dessen beim Finanzministerium vier besondere Sektionen eingerichtet werden: für Handel, Industrie, Handelschiffahrt und Schulwesen. An der Spitze einer jeden wird ein Sektionschef stehen, dem ein etatmäßiges Beamtenpersonal unterstellt sein wird. Zur Vereinhaltung der Thätigkeit der vier genannten Sektionen wird der Posten eines dritten Gehilfen des Finanzministers creirt. Die Angelegenheiten der Aktiengesellschaften werden zu der Handelssektion ressortiren.

— **Zur Frage der Aufnahme** unserer Vortores „Bakuty“ in die Petrikauer Kreditgesellschaft. Bekanntlich hatte die Gemeindevverwaltung zu Madogozetz vor einiger Zeit eine Petition an die Lodzer Kreditgesellschaft um Aufnahme des Vortores Bakuty in den Verband derselben eingereicht, war aber von letzterer abschlägig beschieden worden. Unmittelbar darauf wandte sich die genannte

Verwaltung an die Petrikauer Kreditgesellschaft mit derselben Bitte. Diese ist nun daselbst in bejahendem Sinne beantwortet worden, und man sandte von dort bereits zwei Delegirte nach Bakuty und forderte die Dortschaft auf, ein spezielles Bittgesuch mit 20 Unterschriften der maßgebendsten Bürger einzureichen, so wie eine Deklaration des Woiwen beizufügen, daß die Versicherung der Gebäude des Ortes nicht weniger als 150,000 Rubel betragen. Da nun die Feuer-Assuranz sämtlicher Gebäude in Bakuty sogar die Summe von 2,000,000 übersteigt, und alle Formalitäten von den dortigen Bürgern prompt ausgeführt wurden, so dürfte der Bestätigung seitens der Regierung kein Hinderniß im Wege stehen und dieselbe in Bälde erfolgen.

— Für die auf den 10. (23.) d. M. anberaumte **General-Verammlung des christlichen Wohlthätigkeits-Vereins** ist folgende Tagesordnung festgestellt worden:

1. Prüfung des Rechenschaftsberichts pro 1899,
2. Prüfung des Voranschlags pro 1900,
3. Prüfung der Anträge der Revisions-Commission,
4. Mittheilungen des Verwaltungsraths:
 - a. betreffs Ankaufs von Kochanowka zum Bau des Srenasyls und der Vorarbeiten hierzu;
 - b. hinsichtlich der Spende der S. K. Poznanski'schen Erben;
 - c. betreffs folgender Stiftungen: III. Kinderbewahranstalt, Handwerkerchule, I. Kinderbewahranstalt etc.,
5. Festsetzung der zur Disposition des Präses gestellten Summe;
6. Wahl dreier Mitglieder und eines Kandidaten für die Revisions-Commission;
7. Anträge.

— **Zur Neorganisation der Klassenlotterie.** In diesen Tagen erwartet man in Warschau dem „Baput. Aues.“ zufolge die Ankunft eines Beamten des Petersburger Reichsbankcomptoirs, der behufs Vorarbeiten für die Neorganisation der Warschauer Klassenlotterie in das Reichselgebiet abcommandirt wird.

— **Von der Strafe.** Am Montag um 11 Uhr Vormittags wurde ein Stück des Jannes auf dem Grundstück № 48 in der Zawadzka-Straße vom Sturm umgeworfen, fiel auf zwei vorübergehende Knaben, den sechsjährigen Josef Krol und den siebenjährigen Peter Konowalow, die im Hause № 53 in derselben Straße wohnen, und verletzten sie unbedeutend am Kopf.

— **Ausgelehtes Kind.** An einem der letzten Abende fand der Hausrecht Michael Hoffmann vor seiner Thür, Promenadenstraße № 1, ein etwa 8 Wochen altes Knäbchen und brachte es auf die Polizei, von wo aus das Kind dem Magistrat übergeben wurde.

— **Diebstahl.** Mit Hilfe eines Nachschlüssels schlichen sich in diesen Tagen Diebe in die Wohnung von Brande Fintelstein, Milchstraße № 20, und stahlen 75 Rbl. in barem Gelde. Die Polizei forscht nach den Dieben.

— Die Zeichnung auf die neuen Aktien der **Warschau-Wiener Bahn**, deren 125,000 Stück im Gesamtwert von 12 1/2 Millionen emittirt werden, hat trotz der gegenwärtigen ungünstigen Finanzlage einen sehr befriedigenden Verlauf genommen. Als die Zeichnung geschlossen wurde, stellte es sich heraus, daß die bisherigen Aktionäre 116,000 Stück im Nominalwert von 11,600,000 gezeichnet hatten, und es unterliegt keinem Zweifel, daß auch der Rest von 900,000 Rbl. ohne Schwierigkeiten placirt werden wird.

— **Homöopathische Apotheke.** Wie uns von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, hat der Provisor Herr Wladyslaw Grodzki die Genehmigung zur Errichtung einer homöopathischen Apotheke in unserer Stadt erhalten.

— Wegen Uebertretung des Fahrreglements sind in der Woche vom 27. Juni bis zum 4. Juli **zwanzig Droschkenkutscher** von den Chargen der Polizei angehalten und zu gesetzlicher Verantwortung gezogen worden.

— Es war entschieden eine gute Idee der Herren Petrykowski und Kwast, **das sechste Symphonie-Concert** zu billigen Preisen zu wiederholen, denn der Garten war am Dienstag Abend dicht gefüllt und das Publikum spendete fast nach allen Programmnummern, besonders aber nach der Ouverture zum Sommerabendstraum und der Tschalkowski'schen Symphonie, welche beiden Piecen wieder meistertast gespielt wurden, stürmischen Beifall.

— **Ein Monumentalbau.** Wer da glaubt hat, unser nimmer rastender und ewig aufgeregter Mitbürger, Herr F. Sellin werde seinen seit langen Jahren gehegten Plan, ein **neues Theater- und Concertlokal** zu bauen, nicht ausführen, der kann sich gegenwärtig durch den Augenschein überzeugen daß er sich geirrt hat, denn der Neisenbau, welcher sicher mehr als 300,000 Rubel kosten dürfte, ist im Aeußeren vollständig fertig und dürfte auch im Innern bis zum Winter vollendet sein. Der Bau, welcher im hinteren Theil des bekannten Sellin'schen Gartens, neben dem Sommertheater, mit der Front nach Norden errichtet ist, enthält im Hauptgebäude ein großes Wintertheater mit sehr hohen Bühnenraum, drei Rängen, geräumigen Foyers, Buffetzimmer etc., während im anstoßenden Gebäude nach der Westseite ein großer Concertsaal mit Logen, Nebenrängen und Logen befindet. Wenn, was dem Vernehmen nach im nächsten Jahre geschehen soll, das alte historische Vordergebäude, das schon unzähligen Zwecken gedient hat, niedergehauen sein wird, so wird sich der neue Sellin'sche Musentempel sehr hübsch präsentieren. Wie wir übrigens erfahren, soll sich für das neue

Theater bereits ein Director gefunden haben und so dürfte es im nächsten Winter bei uns zwei polnische Theatergesellschaften geben.

Die Annahme der Blitzgefahr. Der aufmerksamste Zeitungsläser wird die Beobachtung gemacht haben, daß mit jedem Jahre die Zahl der gemeldeten Blitzschläge zunimmt: man könnte nun glauben, daß nicht an sich mehr Blitzschläge jetzt vorkommen, als früher, sondern daß die stetig wachsenden Telegraphenverbindungen heutzutage immer mehr Blitzschläge zur allgemeinen Kenntniß bringen, während früher eine größere Zahl weiteren Kreisen unbekannt blieb.

Gingefandt. Der Verwaltungsrath des Kodzer christlichen Wohlthätigkeits-Vereins bringt nachstehend die Abrechnung über das in diesem Jahre zu Gunsten des Vereins in Helenenhof stattgefundene Dancyz-Concert zur allgemeinen Kenntniß:

Table with 2 columns: Item description and Amount. Includes 'Einnahme' (Income) and 'Ausgaben' (Expenses) with sub-totals.

Mithin beträgt der Reinertrag Rbl. 122.45. Indem der Verwaltungsrath vorliegende Abrechnung der Deffentlichkeit übergibt, erachtet er es als seine höchst angenehme Pflicht, dem Herrn R. Dancyz, sowie allen Personen, welche sich an diesem Concerte betheiligten, und somit zur Erzielung dieses Resultats beizutragen, seinen wärmsten Dank auszusprechen.

Vice-Präsident: R. Ziegler. Für den Secretär: R. Fr. Klurow.

Neueste Nachrichten.

Breslau, 9. Juli. Amtlich wird gemeldet: Sonnabend Nachmittag 5 Uhr fuhr in Folge einer falschen Weichenstellung am westlichen Ende des Bahnhofs Morgenroth der Güterzug 1986 auf den einfahrenden Zug 4163. Die Locomotive des Güterzuges und etwa zehn Wagen wurden zertrümmert. Verletzt wurde Niemand. Der Betrieb wurde eingeleistet aufrechterhalten. Das gesperrte Geleis ist seit Sonntag Nachmittag wieder fahrbar.

Kiel, 9. Juli. Der Kaiser und Prinz Heinrich begaben sich heute früh gegen 8 Uhr an Bord des Linien Schiffes „Kaiser Wilhelm II.“, welches am Ausgange des Kriegshafens ankert, um dort die Ausreise des Geschwaders zu beobachten. Die Mannschaften der zurückbleibenden Schiffe nahmen Paradestellung ein, am Ufer hatte sich zahlreiches Publikum eingefunden. Punkt 8 Uhr machte der Kreuzer „Hela“ los, die Mannschaften wechselten drei Hurrahs. Die „Hela“ salutirte die Kaiserstandarte auf „Kaiser Wilhelm II.“, die Schiffe feuerten Salut. Der Kaiser ließ auf allen Schiffen das Signal „Glückliche Fahrt“ setzen. Die Musikkapellen spielten. Alle ausreisenden Schiffe führten Toppflaggen, die „Brandenburg“ die turbrandenburgische Flagge. In gewissen Abständen von einer halben Stunde folgten die Panzer „Börth“, „Weißenburg“ und „Brandenburg“. Um 10 Uhr ging „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ ab, auf der Laufbrücke stand salutirend Contre-Admiral Geißler. Die Ufer des Canals von Holtenau bis Hochbrücke waren dicht mit Menschen besetzt, welche den Schiffen den letzten Abschied zuwinkten.

Kiel, 9. Juli. Kaiser Wilhelm begab sich in Begleitung des Fürsten zu Eulenburg, des Vice-Admirals Frhr. v. Senden-Wibran und des Flügeldjantanten Grumme um 11 Uhr 15 Min. von der „Hohenzollern“ mit einer Rudergigg an Bord des Flaggschiffes der ersten Division des

Geschwaders „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, wo die Standarte gehißt und Präsentmarsch geschlagen wurde. Auf dem Achterdeck hatte das Officiercorps des ausreisenden Geschwaders Aufstellung genommen, an der Spitze die Admirale von Köster, Hoffmann und Geißler. Der Kaiser ließ sich die Officiere vorstellen und hielt eine Ansprache an dieselben. Hierauf nahmen die Mannschaften des „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ auf dem Achterdeck Aufstellung. Der Kaiser hielt an dieselben ebenfalls eine Ansprache. Contreadmiral Geißler dankte und brachte drei Hurrahs auf den Kaiser aus. Der Monarch verweilte alsdann noch kurze Zeit auf dem Schiff, verließ dasselbe hierauf unter Salutschüssen und kehrte nach der „Hohenzollern“ zurück.

Die Ansprache an die Mannschaften soll folgende Fassung gehabt haben: „Ihr seid die erste Panzerdivision, welche ich in das Ausland entsende. Bedenkt, daß Ihr mit hinterlistigen, aber mit modernen Waffen ausgerüsteten Gegnern kämpfen müßt, und rächt vergossenes deutsches Blut, schonet Weiber, Kinder. — Ich werde nicht ruhen, bis China niedergeworfen ist und alle Bluttthaten gerächt sind. Ihr werdet mit den Mannschaften verschiedener Nationen zusammen kämpfen, haltet stets gute Kameradschaft.“

Kiel, 9. Juli. Zur Benennung des bei Taku eroberten chinesischen Torpedokreuzers werden 80 Mann von der Torpedoabtheilung entsandt.

Kiel, 9. Juli. Der Kaiser befahl die sofortige Indienststellung des kleinen Kreuzers „Sperber“ für China. Die Ausreise der Ablösung für den „Seeadler“, welche auf dem Dampfer „Gera“ am 18. Juli stattfinden sollte, wurde inhibirt, da diese Mannschaften auf den „Sperber“ übergeben sollen.

Hamburg, 9. Juli. Der als Hospital-Schiff dem Kaiser von der Hamburg-Amerika-Linie zur Verfügung gestellte Dampfer „Savonia“ ist bereits von Hongkong nach Yokohama unterwegs, wo das Schiff seine Einrichtung erhalten soll. Die bekannte Champagner-Firma Henkel-Mainz spendete für die Hospitalzwecke des Schiffes 1000 Viertel-Flaschen von ihrem Champagner.

Dresden, 9. Juli. Zum 13. deutschen Bundeschießen sind etwa 13,000 Schützen hier eingetroffen, unter denen namentlich die Berliner gut vertreten waren. Der historische Festzug, durch welchen die Bundesfahne der Feststadt Dresden übergeben wurde und welcher die Rückkehr des Kurfürsten Johann Georg III. aus der Türken-Schlacht bei Wien darstellte, wurde leider durch Regen sehr beeinträchtigt.

Braunschweig, 9. Juli. Oberstleutnant v. Arnstedt, Commandeur des Braunschweigischen Husaren-Regiments Nr. 17, erhielt auf dem Übungsplatz Münstere den kaiserlichen Befehl die Führung der in nächster Zeit nach China abgehenden Cavallerie-Abtheilung zu übernehmen.

London, 9. Juli. Aus einer privaten Mittheilung aus Canton erfährt die „Times“, Peking-Tschang habe dem chinesischen Gesandten in London telegraphirt und ihn aufgefordert, er solle darauf dringen, daß England sich mit den Vereinigten Staaten in Verbindung setze, um gemeinsam Japan aufzufordern, mit England und den Vereinigten Staaten zusammen für Aufrechterhaltung des chinesischen Reiches und Einsetzung einer starken Regierung zu wirken. Die drei Mächte sollten sich dann gemeinschaftlich um Unterstützung an alle Mächte wenden.

Telegramme.

Petersburg, 10. Juli. Seine Majestät der Kaiser geruhte heute auf der Rückkehr aus Cholm in Neu-Peterhof einzutreffen.

Petersburg, 10. Juli. Das Conseilmittglied der Oberprocuratur Fürst Schachowskoj ist zum Wirklichen Staatsrath und zum Chef der genannten Verwaltung ernannt worden.

Dessa, 10. Juli. Der reiche Kaufmann Paraskiew-Borisow ist in heutiger Nacht im eigenen Hause erdödt und beraubt worden. Einer der beiden bereits verhafteten Mörder war verletzt.

Simferopol, 10. Juli. In gestriger Nacht wurde hier ein Erdbeben verspürt.

Berlin, 10. Juli. Der Chef des deutschen Panzergeschwaders in Taku telegraphirt am 7.: Tientsin wird täglich beschossen. Alle Angriffe auf das Ausländerviertel sind bisher glücklich mit großen Verlusten für die Chinesen zurückgeschlagen worden, während die Verluste der Europäer sehr unbedeutend waren. Gestern kam hier ein amerikanisches Transportschiff mit 1200 Soldaten an, heute ein französisches mit 1400 Mann und einer Batterie Feldartillerie.

Kiel, 10. Juli. Kaiser Wilhelm ist auf der „Hohenzollern“ nach Bergen abgereist.

Wilhelms-haven, 10. Juli. Die zweite Division der ersten Escadre ist hier eingetroffen.

Budapest, 10. Juli. Im Beschlere sind 36 Personen am Sonnenstich gestorben. Nach einer

tropischen Hitze erfolgte plötzlich ein Temperaturwechsel. Ein äußerst heftiger Hagelschlag hat die Ausfaat in der ganzen Umgegend vernichtet. In Szgo ist die Brücke weggeschwemmt worden, wobei 14 Personen ertranken.

Paris, 10. Juli. Die Nationalisten organisirten zum 14. d. M. (Fest der Republik) eine große Demonstration gegen die Regierung und namentlich gegen Loubet und den Kriegsminister André. Es werden dazu Camelots gegen eine Belohnung von 5 Fr. pro Person angeworben. Schlächtergesellen, welche eine allgemeine Kauferei provociren sollen, erhalten je 20 Frs. Da die Radikalen und Socialisten eine republikanische Gegenmanifestation veranstalten, so kann es zu großen Straßencrawallen kommen. Um diesen vorzubugen, hat die Regierung schon heute umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen.

London, 10. Juli. Aus Shanghai kommt die Nachricht, daß Prinz Tuan ein Dekret erlassen hat, in welchem er die Vicelkönige der südlichen Provinzen als Verräther brandmarkt.

London, 10. Juli. Aus Shanghai wird der „Morning Post“ am 8. gemeldet: Aus Peking fehlen noch immer alle direkten Nachrichten. Es bestätigt sich nur, daß Prinz Tsching große Truppenmassen, die genügt sind, den Aufstand zu bekämpfen, zusammengezogen hat und die Gesandtschaften vertheidigt.

London, 10. Juli. Am 4. griffen die Chinesen die nördlichen Befestigungen von Tientsin an, aber der Sturm und Platzregen schwächten die Wucht der Attacke ab und gegen Abend wurden die Chinesen zurückgeschlagen. Die verbündeten Truppen hatten 30 Tode. Die 12 pfündigen Geschütze des englischen Kreuzers „Terrible“ übten eine ausgezeichnete Wirkung. Am Tage darauf erneuerten die Chinesen die Beschließung des Europäerviertels.

London, 10. Juli. Aus Tientsin wird gemeldet: Heute kamen zwei Boten aus Peking mit einem Briefe McDonaldis hier an. Sie berichten, daß Prinz Tsching alles thut, was in seinen Kräften steht, um die Ausländer zu retten, daß aber die Chinesen sehr erbittert über ihn sind. Zwei erlauchete Personen, deren Namen nicht genannt werden, sind ermordet worden, weil sie gegen die Boxer Partei genommen hatten.

London, 10. Juli. Aus Shanghai wird gemeldet: Laut amtlicher chinesischer Mittheilung hat die Kaiserin-Witwe am 30. Juni die Zügel der Regierung wieder in die Hand genommen und Yunglu zum ersten Minister ernannt. Nach Kanton ist ein Eilbote abgegangen, um den Vicelkönigen für ihre Treue zu danken und sie zu ersuchen, die Ausländer zu schützen.

London, 10. Juli. Aus Shanghai wird der „Daily Mail“ gemeldet: Es unterliegt keinem Zweifel, daß Prinz Tsching, unterstützt von den Generälen Janglu und Dhim, auf Seiten der Europäer ist. Um die Verwendung der großen Geschütze gegen die Gesandtschaften zu verhindern, haben sie sich der Munitionsvorräthe bemächtigt und sie beseitigt.

London, 10. Juli. Japanische Pioniere bessern die Bahnlinie zwischen Tientsin und Taku aus. Am 2. sind 340 Franzosen mit 6 Geschützen eingetroffen. Zwei chinesische Generäle nähern sich Tientsin mit bedeutenden Truppenmassen.

London, 10. Juli. Der Gouverneur von Bombay meldet, daß in den von der Hungersnoth betroffenen Gegenden in einer Woche 10,320 Cholerafälle, darunter 6502 mit tödlichem Ausgang, vorgekommen sind. Hunger und Elend nehmen immer mehr zu. Die Ernte ist unbefriedigend.

Nom, 10. Juli. Die Regierung entsendet nach China 1882 Mann.

Breslau, 10. Juli. Dem wegen seiner Betheiligung am südafrikanischen Kriege zu sechs Wochen Festungshaft verurtheilten Major von Reichenstein wurde der dreiwöchige Rest der Strafe, welche er auf der Festung Olasz verbüßte, erlassen. Gleichzeitig wurde er durch Rabinetsordre des Kaisers dem Stabe des neuen deutschen Expeditionscorps nach China zugetheilt.

London, 10. Juli. Ein Telegramm aus Shanghai meldet: Admiral Bruce telegraphirte gestern aus Taku, er erwarte binnen einer Woche 13,000 Mann japanische Truppen, mit denen er Tientsin werde Hilfe bringen können, wo die Lage sehr kritisch sei.

London, 10. Juli. Dem Reuterschen Bureau wird aus Senekal, 9. Juli gemeldet: General Rundle hat heute eine Recognoscierung ausgeführt und gefunden, daß der Feind alle Stellungen ringsum Senekal, Biddulphsberg und Tafelsberg einbegriffen, geräumt hat. Es scheint, daß viele feindliche Truppen sich nach Ficksburg, die übrigen sich nach Mellefs-Nel bei Bethlehem begeben haben.

Angelommene Fremde.

Grand Hotel. Herren: Karjus und Bogelsang aus Riga, General Luzanow, Tanfani und Jodpandapulo aus Petersburg, Schellewald aus Schöneberg, Stein und Landau aus Sosnowitz, Roth aus Thorn, Feldmann aus Ddessa, Robionow und Fuchs aus Koston a. D. Societ de Pologne. Herren: Matkow und Matwejew aus Kasch, Wischmann aus Berlin, Dobrynski aus Blackavel, Jagielski aus Gensstochau, Welken aus Moskau, Popowicz aus Warschau, Scherschewski aus Zekaterinofflaw.

Die heutige Nummer unseres Blattes enthält 8 Seiten.

Notizen

über die Bevölkerungsbewegung in der Trinitatis-Gemeinde in Lodz während der Zeit vom 1. bis 7. Juli 1900.

Getauft: 9 Knaben, 14 Mädchen. Aufgeboten: Theodor Wilhelm Henselmann mit Wanda Kanczal — Ludwig Knecht mit Marie Wierfel — Emil Krüger mit Armida Theodora Welte — Johann Krüger mit Bertha Fiedler — Albert Derm mit Pauline Wolf — Adolf Weiker mit Christine Schulz — Johann Zimmer mit Wilhelmine Schulz — Theodor Thiel mit Pauline Feigener. Gestorben: 9 Paar. Todtgeboren: 12 Kinder und folgende erwachsene Personen: Georg Mees 49 Jahre, Ida Kwast geb. Puppe 38 Jahre, Ernestine Rohner geb. Cereksa 80 Jahre, August Niemiadomski 71 Jahre. Todtgeboren: 3 Kinder.

(Evangelische Confection in Zgierz) Vom 2. bis 8. Juli 1900.

Getauft: 3 Knabe, 6 Mädchen. Aufgeboten: Johann Dreger mit Pauline Krieje. Gestorben: 2 Paar. Todtgeboren: — Kind.

(Evangelische Confection in Pabianice) Vom 1. bis 7. Juli 1900.

Getauft: 3 Knaben, 10 Mädchen. Aufgeboten: Johann Pfeiffer mit Emma Kwast — Reinhold Kuch mit Louise Zel — Oskar Gerschnann mit Amalie Schnobel — Oskar Martin Zerbst mit Olga Vogel. Gestorben: 3 Paare. Gestorben: 2 Kinder und folgende erwachsene Person: Karl Friedrich Knothe 60 Jahre, Eduard Freund 24 Jahre. Todtgeboren: — Kinder.

Nachstehende Telegramme konnten vom Telegraphenamte theils wegen manghafter Adresse, theils aus anderen Gründen nicht zugestellt werden:

Vorzeiger von Nr. 6328 aus Lublin, Landau aus Petersburg, Einhorn aus Zekaterinofflaw, Fiegelstraße 66 aus Bobruisk, Milowzki aus Mannheim.

Anmerkung: Personen, welche eine von den oben angegebenen Depeschen in Empfang nehmen wollen, sind verpflichtet, dem Telegraphenamte eine entsprechende Legitimation vorzulegen.



Älteren Leuten, denen schon mehrere Zähne fehlen, empfehlen wir besonders das tägliche Mundspülen mit Ddol. Natürlich kann das Ddol die fehlenden Zähne niemandem zurückgeben, aber die noch vorhandenen conservirt es auf lange Zeit, verleiht dem Zahnfleisch eine bedeutende Festigkeit und Stärke und ruft in der ganzen Mundhöhle ein Gefühl belebender Frische hervor, das sich nach jeder Spülung einstellt. Man versuche es nur einmal. Wir dürfen kühn behaupten, daß die Kosten der Anschaffung von Ddol bisher noch niemand bereut hat, da das Ddolisieren des Mundes, wir wiederholen es, gerade für Leute in vorgeschrittenem Alter eine wohltuende Stärkung ist. 1/4 Flasche, die mehrere Monate reicht, kostet 1 Rbl. 50 Kop.

Verwaltungsrat des Lodger christlichen Wohltätigkeits-Vereins Generalversammlung

Die geschäftigen Mitglieder zu der am **Montag** den 10. 23. Juli 1900 um 3 Uhr nachmittags im Concertsaal stattfindenden

hiermit ergebenst einzuladen.

Die Tagesordnung enthält:

1. Durchsicht, Prüfung und Genehmigung des Rechenschaftsberichts pro 1899.
2. Durchsicht, Prüfung und Genehmigung des Voranschlags der Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 1900.
3. Durchsicht, Prüfung und Genehmigung der Anträge der Revisions-Commission.
4. Mittheilungen des Verwaltungsrates:
 - a) Ankauf eines Grundstücks, lt. Beschluß der Generalversammlung von 11./23. Juni 1899 in Kochanowka, zum Bau des projektierten Dreinagels und die getroffenen Vorarbeiten zu bewerkstelligen.
 - b) Spende der Erben von J. S. Pogonastki de Wbl. 10,000. 800
 - c) "war: 500 Wbl. fürs "Armenhaus und 300 Wbl. für die Kinderbewahranstalten.
 - d) Stiftungen: a) 3. Kinderbewahranstalt; b) Kinderbewahrschule; c) der 1. Kinderbewahranstalt; d) Unterstufungen der drohenden Arbeiter der Stadt Lodz.
5. Beschluß der Generalversammlung über vorbezeichnete Punkte.
6. Bestimmung der Höhe der lt. § 28 der Statuten zur Disposition des Rates gestellten Summe.
7. Wahl von 3 Mitgliedern der Revisions-Commission und 1 Candidaten.
8. Etwasige Anträge der anwesenden Mitglieder.

Bekanntmachung.

In Folge verschiedener Modificationen, die neuerdings von gewissen Mätern an meinem Nachlaß und zum Vortheil Meiner Wittwe in Scene gespielt wurden, theile ich dem geehrten Publikum mit, daß in meinem seit 26 Jahren bestehenden **Ergz-Magazin** und **Verdigungsgesellschaft** die Preise um 10-15 billiger sind als anderswo.

Gleichzeitig mache ich bekannt, daß an meinen Bekleidungen wie herbei die Gummi-Modellen öfters erschnitten wurden und sichere ich Demjenigen, der mit den Käufen nachhalt macht, eine **Belohnung von 15 Wbl. zu.**

I. Weidemeyer.

Die Fabrikantlage

wird ein weiserliches Territorium in oder bei Lodz aus freier Hand zu kaufen gelübt. Vermittler nicht gewünscht. Angebote unter "Fabrikantlage" M. M. an die Exp. d. Blattes erbeten.

Mein Comptoir

befindet sich vom 7. Juli er. ab **Nikolajewski-Strasse 76, Haus Waldemar Borwert.**

Karl Tugemann,

Agentur und Commission für Spinnereien, Webereien und Appreturen.

Geschäftsstellen

W. G u b l,

Grüne-Strasse Nr. 12.

Generalvertreter von: **"The Courier Cycle Co."** Beverley, England
Kein Radfahrer, oder solche, die es werden wollen, versäume vor Ankauf seines neuen Rades, ob die **COURIER MASCHINEN** in Preisen von **Rs. 100** aufwärts, welche die anerkant besten und leichtestesten für die Saison 1900 sind, anzusehen. **Weltgrößte Reparaturwerkstatt nach englischem Muster und Vornachlung im Hause.** Größte Auswahl in sämmtlichen Zubehörsachen und Sports röhren.

Großes Lager in: **Geldschranken, Cassetten, Copalpressen und Jalousieblechen.**

da im eisernen Hause.

Neuer Ring Nr. 3.

Die höchsten Preise Gold, Silber und Edelsteinen

zahlt beim Ankauf von

das **Zuweltler-Geschäft** von **Moritz Gutentag.**

Neuer Ring Nr. 3.

Lodger Filiale
Stabier
Bismarckstr. u. Orgel-
Niederlage.
Verkauf auf Raten.
Instrumenten - Verleihung.
HERMAN & GROSSMAN,
Petrikauer - Straße Nr. 86,
Hans J. Petersilge.

Malagaer
W. Poplauchin,
Nikolajewski-Str. 31,
erfahrener Malagaer bei Magen- und
Darmleiden, Sore- u. Milddgeschwül-
sten, Säuregößen, bei unanständig
Schwächungskühen u. Unterleibs-Be-
haltung.



Eine große Auswahl in
Streich- u. Blas-Instrumenten
empfiehlt:
**die Musik-Instrumenten-
Handlung**
von
Th. Lessig in Lodz,
Petrikauer - Straße No. 116.
Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Bittschriften
auf den allerhöchsten Namen, an
den Senat, die Herren Minister, alle
Gerichtsinstitutionen, alle anderen Be-
höden und officiellen Personen, sowie
Uebersetzungen werden angefertigt in
meinem **Bittschreiben - Comptoir,**
Petrikauer - Straße 88, und von der
Nikolajewski - Straße 35. An den
8-9 Morgens unentgeltlich.
H. W. Egypiro.

Herrschaft auf dem Spiel stand, wenn der Grutesegen, der da in breiten "Hoden" zusammengesetzt wurde, einmal über das ander durchnäht würde. "Auswachsen" hieß das erste Resultat davon, — "Mißernte" das zweite!

Zwar, der eigentliche Besitzer von Lubenow war den Arbeitern ziemlich fremd und recht gleichgiltig. Er zeigte sich ihnen selten, kümmerte sich um nichts, — und geschah es einmal, so traf er befremdliche Anordnungen, brauchte Ausdrücke, die die Leute nicht verstanden, — kurz er benahm sich, wie jemand, der durch Zufall in den Besitz eines Eigentums gekommen ist, das er nicht zu schätzen und zu benutzen versteht. Die Arbeiter hatten sich allmählich daran gewöhnt, Herrn Kenneweg als ihren eigentlichen Herrn anzusehen. Sie liebten ihn nicht gerade, aber sie hatten Respekt vor dem "Allen", und das genügte diesem vollauf.

Wenn sie aber auf ihre Art liebten, die Lubenower Dorf-bewohner und Insleute, das war der "Herrensohn" vom Gut, Friedrich von Klüster. Er war garnicht besonders gütig oder freigebig gegen sie, — das hätten diese ostpreussischen "Dickköpfe" auch schlecht vertragen! — er kümmerte sich sogar wenig um die Leute, sprach mit ihnen nur das, was gerade notwendig war. . . aber er war sehr viel da, er wuchs so allmählich in die Lubenower Verhältnisse hinein; die Arbeiter wußten genau, sobald der "Herr Leutnant" auf Urlaub war, fragte er nach allem, was draußen in Wind und Wetter, in Patsch und Regen, sprach nie von Dingen, die er nicht verstand, mischte sich nie in des Inspectors Angelegenheiten, ließ sich überall anstellen, wo es nur immer möglich war. Die Leute waren sich der Tatsache nicht bewußt und hätten sie auch kaum zugegeben, aber es war so: Die Arbeit ging ihnen rascher und besser von statten, wenn der "Herr Leutnant" in seinem Leinwandanzug, die Hosen in die hohen Kniehosen gesteckt, bei ihnen auf dem Felde stand und ihnen zusah.

— So auch heute. Trotz der stillen, heißen Luft, der Sonne, die unbarmherzig vom blauen Himmel brannte, war eine Mühsigkeit, ein Leben bei den Gerstenfeldern, als sollte heute noch der ganze Gottesseggen bis auf den letzten Halm in den geräumigen Scheunen geborgen werden. Friedhelm war beim Einfahren, Franz Kenneweg bei der Locomobile, die im Wirtschaftshof aufgestellt war, und deren eintönig sum-mender Laut einschläfernd durch die Mittagstille herüberlörnte. —

Draußen im Pfarrhause bot die Studirstube des Hausherrn einen seltsamen Anblick. Johannes hatte, weil dies Zimmer die gün-stigste Beleuchtung bot, seine sämmtlichen Malutenfilzen aus seinem Kämmerchen herbeigeschleppt, die sehr primitive Staffelei, die er sich selbst aus allerlei Hölzern zurechtgezimmert hatte, in die unmittelbare Nähe des rechten Fensters gerückt und war eifrig bei der Arbeit. Der Pfarrer war nach Reinsfelde gefahren und wurde vor dem Abend nicht zurück erwartet. Es galt, die Zeit gehörig auszunützen. Johannes stand an seiner Staffelei; die Stirn beinahe finster gefurcht, die Augen brennend unter den zusammengezogenen Brauen, die Zähne auf die Unterlippe gesetzt, — ganz Concentration, ganz Span-nung. Ihm stand der Schweiß in hellen Perlen an den Haar-wurzeln, um Schläfen und Nacken herum; er achtete dessen nicht, — er wußte es nicht.

Ihm gegenüber, am andern Fenster, saß Maria auf einem in aller Eile hergestellten, etwas wackeligen Sitz, — sie trug ein weißes, am Halse ein wenig ausgechnittenes Kleid und eine wunderschöne, voll erblühte Centifolie an der Brust.

"Etwas weiter rechts, Mieke, bitte!" rief Johannes eifrig. "Und — und — war' mal" —

Er schoß wie ein Pfeil quer durch das Zimmer, zog einen Taschen-tamm hervor und begann, das schöne Blondhaar seiner Schwester rück-wärts zu kämmen. Die Hände zitterten ihm wie im Fieber vor bren-nendem Arbeitseifer.

Aber Hans! Sei doch nicht so aufgeregert, ich bitte Dich! Das kann Dir ja unmöglich gut thun!"

"Ach, laß doch! Ist ja ganz egal! Was meinst Du, Mieke, — nimm mal den Handspiegel und besteh' Dich! — Ist's nicht so besser? Du hast solch' hübsche, feingezzeichnete Stirn, und die Haare sind Dir drum herum so reizend angewachsen, — denkst Du nicht, es wäre noch charakteristischer für Dein Gesicht, wir ließen die Stirn beinahe ganz frei? Es kommt dadurch so was Offenes, Furchtloses in die Phy-siognomie, und Deine Züge vertragen es sehr gut mit ihrem regelmäßigen Schnitt!"

"Hans, Du willst mich wohl mit Gewalt eitel machen?"
"Ach wo! So dumm wirst Du doch nicht sein, Dir was ein-zubilden auf Dein Gesicht, woran Du gar kein Verdienst hast! So sieh' doch aufmerksam in den Spiegel hinein und sag' mir, was Du denkst!"

"Lieber Hans, ich weiß wirklich nicht! Mir kommt mein Gesicht ganz verändert vor mit diesem zurückgenommenen Haar!"

"Eben! Das ist es! Soll auch verändert sein! Aber doch charak-teristischer — individueller, — was?"

"Wie soll ich selbst das beurtheilen können? Wenn Du vielleicht Tante Lotte!"

"Ach Gott, jetzt doch nicht schon! Die soll mir nicht in alles und jedes dreinreden mit ihrer Klugheit und ihrem Kunstverständniß! Ja, ja, sie hat beides, ich weiß es, — aber das hilft mir nichts, — ich will doch selbst . . . ich will doch allein! Ich kann mir doch nicht bei jedem Pinselstrich, den ich thu', Tante Lottes Rath ein-holen, sieh das doch ein! Daß Ihr Mädels Euch immer so ver-stellt! Und Ihr wißt doch recht gut, was Euch am besten zu Gesicht steht!"

Maria mußte lachen, nahm den Handspiegel, den sie halb hatte sinken lassen, nochmals hoch und sah aufmerksam hinein.

"Ja, ja!" sagte sie nach einem Weilschen. "Du könntest Recht haben: Charakteristischer wirkt die freie Stirn schon, und es steht mir ja so auch ganz gut!"

In diesem "auch" lag ein ausgeprägtes Bewußtsein ihrer äußeren Vorzüge, — es kam aber so selbstverständlich, so natü-heraus, daß es nichts von der Gefallsucht und Eitelkeit eines ein-gebildeten Mädchens hatte. Hans sagte es denn auch keines-wegs so auf.

"Gut also!" Er wollte fortstürzen, sah aber noch zu, wie Maria mit spitzen Fingern ein schwach goldglimmerndes Läckchen vorsichtig oben an der Stirn herauszupfte.

"Das darf nicht zu abfichtlich, zu gezirkelt aussehen, das zurück-gestrichene Haar!" sagte sie halb für sich und nickte ihrem Spiegel-bilde zu. "Sieh mal — so! Jetzt sieht es aus, als müßte es so sein, nicht wahr?"

Er warf einen bewundernden Blick auf sie, der garnichts vom Bruder, sondern alles von einem Maler, der in sein Modell verliebt ist, hatte, und war mit zwei Sägen wieder bei seiner Staffelei.

Drückende Schwüle lag über dem Zimmer. Durch das geöffnete linke Fenster kam ein Biendchen geschäftig surrend herein und kreiste um Marias Stirn.

"Du Sonnenvögelchen, bedräng mich nicht!
Geh, laß mich! Strahlen muß ich mir
Mit meiner Ruhme güldenem Kamm das Haar —"

"Was sind denn das für Verse? Von wem?"
"Berhart Hauptmann — Verjunktene Glocke . . . kennst Du sie denn nicht?"

"Bewahre! Zum Theater langt doch mein Geld nicht. Wenn ich mir Farben und 'n paar Fegen Leinwand kaufen konnte und meine Stunden bezahlen, . . . na, dann müßt ich glück-lich sein!"

"Und warst es auch!"
"Und war es auch, natürlich! Malen — bloß malen! Und das so wiedergeben, wie's einem innerlich vor Augen steht, — ganz so — Herrgott, muß das ein Göttergenuß sein! Ich würde garnichts weiter wollen vom Leben, — garnichts!"

"Na, na, Hännschen!"
"Garnichts, sag' ich Dir!"
"Aber Du wirst doch auch nach Lohn, — nach Ruhm, — nach Anerkennung streben!"

"In zweiter Linie, — ja, gewiß! Aber sobald ich selbst mit genüge in meinem Können —"

(Fortsetzung folgt.)

Promenaden-Straße in eigener Dube.

Nur noch ganz kurze Zeit geöffnet

KARL STEPHANS

weltberühmtes Museum und Panoptikum.

Entree nur 10 Kop.

Die anatomische Abtheilung ist täglich geöffnet, Montag und Freitag für Damen
Entree 10 Kop.



Technische Abtheilung

der Gesellschaft der Russisch-Französischen

Gummi-,

Guttapercha- u. Telegraphen-Werke

in Firma

PROWODNIK.

Fabrik-Niederlagen:

in Lodz, Petrikauer-Straße Nr. 153,
in Warschau, Królewskastrasse Nr. 16.

Technische Gummi- und Asbest-Fabrikate für
jede Industrie, Treibriemen, Hanfschläuche,
Bresente etc. etc.

Preislisten gratis und franco.

Erste Lodzger Chemische

Wäscherei und Dampfärberei

Lodz, Konstantiner-Straße Nr. 7

Übernimmt Herren- und Damengarderoben zum Färben und Reinigen. Der
Zwirn bleibt nicht weiß und färbt auch nicht ab. Bei Kammingarn wird der
Glanz ganz benommen. Aufträge werden prompt ausgeführt.

W. Schönmann.

Die Wein-, Delikatessen- und Colonialwaaren-
Handlung

M. WITKOWSKA,

103 Petrikauer-Straße 103,

gegenüber Heingels Palais.

Ausschließlicher Verkauf von Schnäpsen der Firma
K. Schneider.

Das photographisch-artistische Atelier

Rembrandt,

Petrikauer-Straße 97,

liefert zu jedem Duzend Cabinet-Photographien 1 großes
Portrait Passepartout eingerahmt gratis.
Solide Ausführung.

Konstantiner-Straße 9.

Konstantiner-Straße 9.

Hauptgeschäft

Lodzger Chemische Reinigungs-Anstalt und Färberei

A. WUST,

Konstantiner-Straße 9.

Konstantiner-Straße 9.

Das Tuch- und Cord-Lager

W. ZUCKER

Nr 2 Dzielna-Strasse Nr 2, vis-à-vis M. Madler.

— empfiehlt: —

HERRENSTOFFE

für Anzüge, Paletots etc. etc.
zu Fabrikspreisen.

Fabrikspreise.

Billig u. Reell.

Helenenhof.

Sonntag den 15. und Montag den 16. Juli 1900

findet

zu Gunsten des Lodzger

christlichen Wohlthätigkeits-Vereins

ein großes

Gartenfest

mit Ueberraschungen statt,

verbunden mit Concert verschiedener Orchester, Theater-Vorstellun-
gen, humoristischen Vorträgen, Feuerwerk etc.

Anfang Sonntag und Montag um 2 Uhr Nachmittags.

Billets à 1 Rbl. sind bei folgenden Herren und Firmen zu haben:
R. Ziegler, Filiale K. W. Gehlig, A. Wust Zachodniastr.; H. Maeder Konstan-
tinerstraße; A. Gnauk, Srednia; A. Lipiński, Nowomiejska; J. B. Wezyk,
Hotel Polski; Frau Janicka, Ecke Konstantiner- und Zachodnia; L. Fischer,
Buchhandlung; O. Baer, Ecke Benedikten- und Promenadenstraße; M. Sprzac-
kowski, Weinhandlung; H. Milbitz, Petrikauerstraße; A. Hermanus, Ecke
Andrzej- und Wólczajnskastraße; K. Jende, Ecke Nawrot- und Mikolajewskastraße;
R. Horn, Buchhandlung, Ecke Evangelicka- u. Petrikauerstraße; R. Schatke,
Buchhandlung, Petrikauerstraße; Nowacki & Berlach, Petrikauerstr. Nr. 93;
Kaczmarek, Buchhandlung, Petrikauerstr. Nr. 108; I. Müller, Wólczajnskastraße;
A. Semelke, Petrikauerstraße; Scheiblers Consum, Pfaffendorf; A. Bartosch,
Geyers Ring; O. Daber, Restaurant, Wólczajnska; E. Adler, Widzewskastraße
A. Richter, Glównastraße; B. Knichowiecki, Apotheke in Waluty; L. Stab-
lewski, Srednia Nr. 3 und W. J. Urbanowski, Zawadzka Nr. 5.

Ueber 8,000 Billets sind bereits verkauft.

Entree-Billets à 50 Kop. und Kinderbillets à 20 Kop. sind an der Cassé
in Helenenhof zu haben.

Die Rubelbillets berechnen nur zum einmaligen Eintritt;

die eingetauschten Nummern haben zum Eintritt keine Gültigkeit.
Die Ausgabe der Ueberraschungen, worunter sich 1 Piano, 2 Fahr-
räder, bei Thonet, Petrikauer-Straße 84 im Schaufenster ausgestellt, Pferde,
Rühe, Ziegen, Schafe, Waarenreste u. viele andere werthvolle Gegen-
stände befinden, erfolgt nur bis 8 Uhr Abends. Ueberraschungen, welche bis zu dieser Stunde
am 8. u. 9. Juli a. c. nicht abgeholt werden, verfallen zu Gunsten der Vereinstasse.

KRETSCHMAR & GABLER,

Lager technischer Artikel,

Petrikauer-2 trasse 108

empfehlen:

- Sämmtliche technische Gummi- und Kautschukwaren,
- Reiniger, Kameelhaar- und Salatatreibriemen,
- Hanf-Spritzschläuche, Gummi-, Druck- und Saugschläuche,
- Pumpen, Pulsometer, Injektoren,
- Flaschensätze, Binden, Feldschneiden, Ventilatoren,
- Schraubstöcke, Ambosse, Hämmer, Feilen,
- Sämmtliche Werkzeuge für Tischler, Schlosser, Schmiede etc.
- Drehbänke, Bohrmaschinen, Motore für Gas, Benzin und Kaphita,
- Armaturen, Schmierapparate, Dellannen, Selbstlöser etc. etc.
- Alleinverkauf und Fabrik-Lager der **Einleum-Fabrikate** von Wic-
ber und Larson, Act.-Ges. für Korlindustrie, Liban.

Zur Saison

empfehlen:

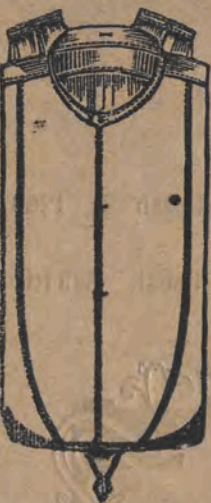
das Wäsche- und Galanteriewaaren-Geschäft
J. Schneider, vorm. W. Kossel,

Petrikauer-Straße Nr. 95

eine große Auswahl in:

- | | |
|--------------------|----------------|
| Sonnen-Schirmen, | Sommer-Hemden, |
| Damen-Bloufen, | Sport-Hemden, |
| Corsetts, | Gürtel, |
| " Gürteln, | Krawatten, |
| " Schleiern, | Hofenträger, |
| Künstliche Blumen. | Handschuhe. |

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche.
Ball-Hemden in feinsten ausländischen Dessins.
Bestellungen werden prompt und sauber laut neuestem
Pariser Schnitt ausgeführt.



Die Eisen- und Galanteriewaaren-Handlung

T. BRONK,

Petrikauer-Straße Nr. 14

Petrikauer-Straße Nr. 14,

empfehlen: verzinkten Stacheldraht, Bohrmaschinen, Schraubstöcke, Feilflo-
ben, Ambosse, Prima-Werkzeuge für Schlosser, Tischler etc.
Eischränke, echte amerik. und Dr. Meidingers Eismaschinen, inländische
und Solinger Tischmesser, Fleischmesser und Scheeren, Fleischmaschinen,
Wurffüller, Samoware, Brühmaschinen, Bierpumpen, Stahl- und
Messingplättchen, Tisch- und Decimalswaagen und email. Küchengeräthe.

Spezial-Fabrik für Lederwaaren und Reisentenfilien

ANTONI LEWANDOWSKI,

Lodz, Petrikauer Straße Nr. 88

empfehlen:

Reiselofer, Bälgen, Handtaschen in verschiedenen Fagons, Reisrollen, Papier-
mappen, Portefeuilles, Portemonnaies, Cigaretten-Etuis u. s. w.

oooooooooooooooo

Concert-Garten

Hotel Mannteuffel

Täglich

CONCERT

des Holländischen Symphonie-
Orchesters

unter Leitung des Capellmeisters

J. A. KWAST.

Anfang um 8 Uhr. Entree 30 Kop.

12 Abonnement-Billets Rbl. 3.

J. Petrykowski.

oooooooooooooooo

Das Aeltestenamnt

Weber-Innung

der Stadt Lodz ladet alle Herren Mit-
glieder zu der am Montag, den 3. (16.)
Juli a. c., um 4 Uhr Nachmittags
im Meisterhaussaale stattfindenden

Quartal-Sizung

hiermit ganz ergebenst ein.

Urząd Starszych

zgrupowania tkaczy

in Lodzi uprzezmię zaprasza p. p.
majstrów na

SESSJĘ KWARTALNĄ

odbyć się mającą w Poniedziałek
dnia 3 (16) Lipca o godz. 4 po-
południa r. b. w Majsterskim domu.

Bessere Stellung - Höheres Gehalt
erlangt man durch
gründliche kaufmännische Ausbil-
dung.

Drei Monate im Institute.

Verlangen Sie jedenfalls

Institutsnachrichte n gratis

Ordnung: **BUCHFÜHRUNG.**

Rechnen, Korrespondenz, Kontorarbeit,

Schreiben, Stenographie.

Prospekte gratis.

Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut.
Otto Siede - Elbing, Preussen.

! Ne n!
Bitte überall zu verlangen die Napha-Gas-
Apparate:
" I S K A "
welche im Inlande unter Nr. 10:21 patentirt,
besser und bedeutend billiger sind als alle bis-
her aus dem Auslande bezogenen. Auszeich-
neter Verkauf in der Niederlage von Eisen- und
Rüchgen-Waaren, Wirthschafts-Geräthen, Belo-
scipeden, Rindermagen von Fr. Gorywoda,
Warschau, Ecke Chmielna- u. Spitalna Nr. 20
Wiederverkäufen wird Rabatt ertheilt.

TAFEL NIZZA-OEL,

allerfeinste Qualität

empfehlen
A. Trautwein,

Petrikauer-Strasse 73.



Kinderleicht

ist das Photographieren
mit dem neuesten Linsen-Apparat, mit
Platten, Papier, Chemikalien und Ge-
brauchs-Anwensuan, sehr schöne haars-
scharfe Bilder gebend.

Verkaufe dieselben zu folgenden

Preisen:
8 1/2 x 6 cm. Rbl. - .80
" 4 1/2 x 6 " " 1.-
" 6 x 9 " " 1.70
" 9 x 12 " " 2.50

GUSTAV ANWELLER,
Namro-Strasse 1.
im Nähmaschinen-Geschäft.

20 bis 50% Gasersparnis

gewährleisten die Anschaffung und Anwendung unserer **Gasdruckregler** und der dazu gehörigen **Regulierschraube**, welche auf jede Flamme passend aufgesetzt wird. Der Gasdruckregler hebt den höheren Abdruck auf, der ein Ausströmen von Gas aus der Gasflamme zur Folge hat, welches die Flamme nicht mehr verbrennen kann. Die Regulierschraube läßt der Flamme nur soviel Gas zufließen, als sie zur höchsten Lichtentwicklung braucht, daher alle mit Regulierschrauben versehenen Flammen sparsamer und garantiert heller brennen als bisher. Dabei wird jeder Glühstrumpf bei Anwendung der Regulierschraube dauerhafter.

In allen Fällen leisten wir bindende Garantie von mindestens 20% Gasersparnis.

Generalvertretung für das russische Reich und Polen der Gesellschaft für Gas-Spar-Apparate m. b. H. Berlin: Technisches Bureau:

Ingenieur S. BARUCH, Lodz,

Telephon-Anschluß.

Biegel-Strasse 27.

Telephon-Anschluß.

Die Herren Interessenten können die betreffenden Apparate in Funktion von 6 1/2—8 Uhr Abends in dem obengenannten Bureau besichtigen.

Strümpfe
von Garn, Wolle und Seide werden in meiner Wirkerei auf Bestellung schnell, sauber und zu mäßigen Preisen gefertigt. Dasselbst werden auch Strümpfe zum Anstricken angenommen. Petrikauer-Strasse Nr. 142, Offizine links, Wohnung 12.



1900-er Adler-Fahrräder.
Neueste Modelle, nur allerbestes Material und vorzüglichste Ausführung empfiehlt von Rs. 100.— an
Heinrich Schwalbe,
Lodz, Petrikauer-Str. 53.

Actiengesellschaft der Warschauer Schrauben- und Drahtfabriken

(vormals **M. WOLANOWSKI**)
Comptoir u. Lager: Królewska 43. Fabriken: **Warschau**
Gliniana 5, Gesia 81.

Schrauben, Bolzen, Muttern, Unterlagsscheiben, Nieten, Schmiednägel und Schwellenmarken, Drähte u. Haken für Telegraphen- und Telephonleitungen. Grobe, mittlere und feine Drähte. Verzinkte und verzinnete Drähte. Drahtleinen und Stacheldraht.
Draht- und Faconstifte. Tapezier- und Schumachernägel, Hufnägel, Dachnägel und Blechnägel. Splinth. Kaltnieten, Diverse Ketten, Dachpappe. Steinkohlentheer.

Preislisten gratis und franco.

Lieferant von fünf Kaiserlichen und königlichen Höfen

C. M. Schröder empfiehlt **CLAVIERE und PIANINOS**

in großer Auswahl, zu mäßigen Preisen in den Fabriksniederlagen in Warschau, Nowy swiat 24. (Telephon Nr. 1288) in Lodz, Petrikauer Strasse 46.
Verkauf auf Raten und Instrumenten-Verleihung. Auch werden Instrumente corrigiert und gestimmt. Illustrierte Preiscurante auf Verlangen gratis.

SCHÖNHEIT'S GEHEIMNISS GLYCERO-WASELIN **JUGEND'S SEIFE** A. SIOU & C.

Phenomen E. Lavo. Haarwuchs erzeugendes Mittel. Depot bei der Act.-Ges. A. RALLET & Co.

Warschau, S-to Krzyska 48.

LANDWIRTSCHAFTLICHE u. aller Art MASCHINEN werden zur Reparatur angenommen in der Mühlen- und Mälzerei - Aktienfabrik von **Karl Ast,** Lipowa Nr. 35. Vertretung der Landwirtschaftlichen Maschinen-Fabrik von H. CEGIELSKI in Polen.

Eine horiz. **Hochdruck-Dampfmaschine,** Rentsteuerung bei 0,285 Füllung c. 35 indic. Pferdekrafte leistend, sofort zu verkaufen, Karl-Strasse Nr. 843/17.

PATENTE Muster und Markenschutz in allen Ländern erwirkt u. verwertet **Ingenieur O. Fraenkel** 12 jährige Erfahrung, über 20,000 Pat. ang. **Vertr. f. Lodz: Ing. J. Margulies,** Nikolajewska-Strasse 29.

Zu verkaufen

- 3 Plätze nebeneinander liegend, an der Widzewska-Strasse Nr. 920, 921 und 922, je 45 Ellen Front und je 150 Ellen lang, neben der Färberei vor Schmeller gelegen.
- 2 Plätze nebeneinander liegend, an der Petrikauer-Strasse Nr. 740 und 741, durchgehend zur Neuen Promenaden-Strasse, neben Esfert gelegen.
- Morgen Land bei der Bahn, an der Bodna-Strasse Nr. 37 gelegen.
- Morgen Land an der Chaussee auf halbem Wege zwischen Lodz und Zgierz, genannt „Lorenzow“, mit großem Teich und sehr ergiebigen, auf der Befestigung selbst entspringenden Quellen, Wassermühle und Wirtschaftsgebäuden, sehr geeignet für große Fabrikanlagen.
- Grundstücke auf der Promenaden-Strasse Nr. 780b. und 781, mit Fabrikgebäuden, 200 pferdiger Dampfmaschine, 2 Dampfesseln, 87 mechan. Schenker'schen Kurbelstühlen, 32 englischen schmalen Stühlen, Transmission, Heizungsanlagen, Gasbeleuchtung und dergl.

Alles Nähere im Comptoir bei

Gustav Lorenz

Petrikauer-Strasse Nr. 57.

Streichfertige Oelfarben,

Lacke, Bronzen, Pinsel sowie sämtliche Malerutensilien empfehlen

Kosel & Entrich

Przejazd-Strasse Nr. 8.

Wichtig für Cyclisten, Damen, Herren und Kinder

Hygienische Schuhe

für Straße und Haus.
Leicht! fest! und billig!
empfiehlt:
das Gummiwaaren-Geschäft von **N. B. MIRTENBAUM,** Petrikauer-Strasse 33.

Gummiantel für Herren und Knaben.
Gummischuhe für Straßen- und Spaziergänger.